universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ich heiße Nagekotsch und habe mich verlaufen

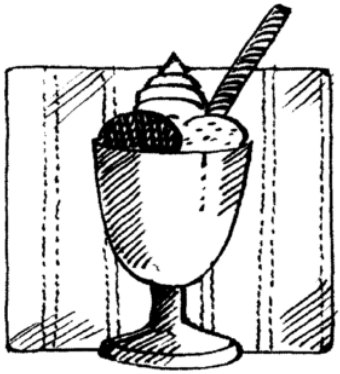
Thüminger, Rosmarie

Wien, 1998

8. Viermal Schokoladebananeneis doppelt

urn:nbn:at:at-ubi:2-7574

8. VIERMAL SCHOKOLADEBANANENEIS DOPPELT



„Da, schau! Schau!" Martins Stimme klingt aufgeregt. Er stupst Lukas in die Seite und deutet zum Fenster. Im Lokal brennen schon die Lampen. Man sieht nicht sehr gut, was draußen vor sich geht. Lukas kann zwei Mädchen erkennen. Das eine hat eine rote Mütze auf, das andere eine grüne. Sie stehen vor der Tür und betrachten das Plakat. Die Rotmützige zieht einen Zettel aus der Tasche.

„Schau, die will sich die Telefonnummer notieren. Weißt du, was das bedeutet? Sie weiß, wo sich Nagekotsch befindet. Entweder hat sie ihn irgendwo gesehen, oder sie hat ihn selbst gefunden. Und jetzt will sie die Telefonnummer aufschreiben, damit sie dich zu Hause anrufen kann. Aber du bist nicht zu Hause. Du –"

Aber da ist Lukas schon aufgesprungen. So schnell er kann, läuft er zur Tür. Haarscharf an der Kellnerin vorbei, die eben mit einem Tablett voller Eiskaffees durch den Raum eilt.

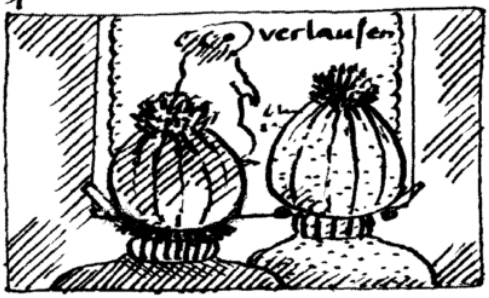
„Nananana", sagt sie und wirft einen schnellen Blick zum Tisch hinüber. Als sie Martin noch dort sitzen sieht, ist sie beruhigt.

Lukas reißt die Eingangstür auf. Gerade noch rechtzeitig, denn das grünmützige Mädchen hat das rotmützige gepackt und will es wegzerren. Lukas hört es Sätze zischen wie „Das ist Verrat! Du darfst das nicht tun! Und wenn du es tust, verhau ich dich! Und die Claudia verhaut dich auch! Wirst schon sehen!"

„Habt ihr Nagekotsch gesehen? Ich, ich bin nämlich –" Aber die wilde

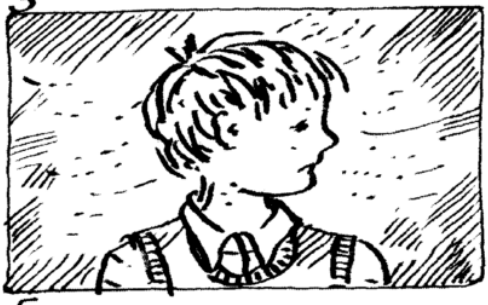
Grünmützige hat die Rotmützige schon die zwei Stufen hinabgezerrt. Gleich werden sie verschwunden sein. In diesem Augenblick steht Martin unter der Tür. Er hat die Situation sofort erfasst.
„Wer will ein Schokokrokobananeneis doppelt? Mit heißen Himbeeren und Mandelsplitterguss? Und obendrauf einen Gupf Schlagobers?"
Die beiden Mützenmädchen bleiben mit einem Ruck stehen und reißen die Augen auf.
„Ist das eine Einladung?", erkundigt sich die Grünmützige.
„Na klar", sagt Martin.
Die beiden schauen sich an. „Also gut. Aber ich mag lieber Erdbeerkrokobananeneis!", sagt die Grünmützige. Plötzlich einträchtig, marschieren die zwei durch die Tür und auf Martins Tisch zu. Die Kellnerin wundert sich über nichts mehr. Sie nimmt die Bestellung auf. „Drei Schokokrokobananeneis doppelt mit heißen Himbeeren, Mandelsplitterguss und Schlagobers. Ein Erdbeerkrokobananeneis doppelt mit heißen Himbeeren, Mandelsplitterguss und Schlagobers. Ein Espresso."
„Das wird ein teurer Nachmittag für dich", sagt Lukas. Es klingt nach Missbilligung. Lukas weiß, dass Martin oft schlecht bei Kasse ist. Helene behauptet, er sei einfach zu verschwenderisch.
Martin wartet nicht, bis die Kellnerin zurückkommt. „Also, was ist, habt ihr das Meerschweinchen gesehen? Denn dass euch das Tier bekannt vorkommt, das stimmt doch, oder?"
Die beiden schütteln den Kopf. Die Rotmützige, die inzwischen die Mütze abgenommen hat, wirft der Freundin einen kurzen Blick zu. „Nein, wir haben das Vieh nicht gesehen. Das können wir beschwören."
„Niemand braucht hier irgendetwas beschwören!", ruft Martin. „Nagekotsch hat sich verlaufen. Lukas möchte ihn wieder haben. Mit diesem Plakat hofft er, ihn zu finden. Vielleicht könnt ihr ihm dabei helfen."

1

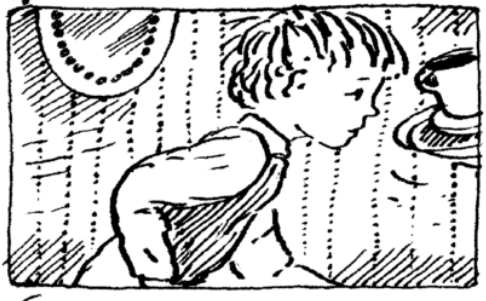


2

3

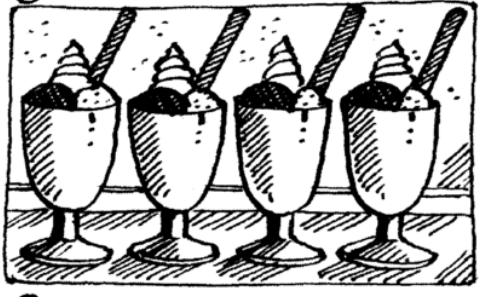


4



5

6



7

8

UBI

„Und wenn nicht, müssen Sie uns das Eis trotzdem bezahlen, wir haben keinen Groschen Geld dabei!", sagt die ehemals Rotmützige.
Übrigens, ihre Haare sind ebenfalls rot. Nur bedeutend heller als die Mütze.
„Red nicht so dumm daher", sagt Martin. „Das ist eine Einladung. Das haben wir bereits festgestellt."
„Gesehen haben wir das Vieh nicht", sagt die ehemals Rotmützige.
Plötzlich schreit sie auf: „Au! Au!"
„Hat dich etwas gebissen?", erkundigt sich Martin.
„Ich hab ihr einen Tritt gegen das Schienbein verpasst!", erklärt die ehemals Grünmützige. „Sie ist eine Plaudertasche."
Ihre Haare sind nicht grün, sondern blond. Ein blonder Schopf.
Bevor der verblüffte Martin etwas sagen kann, steht die Kellnerin mit den vier riesigen Eisportionen da.
„Mhhhh, schaut lecker aus!" Alle sind sich einig.
„Bevor wir zum Schlemmen anfangen, sagt uns doch eure Namen", bittet Martin.
„Das ist Sibylle", erklärt das ehemals rotmützige Mädchen. „Und ich heiße Carola."
„Schöne Namen", lobt Martin. Er schleckt genüsslich den Löffel ab. „Schmeckt herrlich!" Dann fährt er fort: „Also, gesehen habt ihr Nagekotsch nicht. Aber vielleicht gehört, oder was?"
Carola kichert. „Gehört? Ein Meerschwein? Schreien die denn?"
„Sie grunzen. Und zwar sehr süß", erklärt Lukas.
„Wir haben über Nagekotsch reden hören", sagt Carola. „Au! Au! Hör auf, Sibylle, du Miststück!"
„Jetzt ist Schluss mit den Gewalttätigkeiten!", ruft Martin. „Heraus mit der Sprache! Was wisst ihr über Nagekotsch?"
„Wir wissen gar nichts, verstanden Carola?", sagt Sibylle.
„Lukas ist furchtbar traurig, seit er Nagekotsch verloren hat.", sagt Martin.

„Und ich werde bald sehr zornig werden, wenn ihr nicht mit der Wahrheit herausrückt."
„Die Sache ist die. Es ist nämlich nicht einfach. Sibylle ist die Freundin von Claudia. Und deshalb –"
„Sei still, Carola! Claudia gibt ihr Meerschweinchen nicht mehr her. Sie hat es gefunden. Und wahrscheinlich ist es sowieso nicht das vom Plakat."
„Wie kannst du das behaupten? Wo hat Claudia meinen Nagekotsch gefunden? Und wo wohnt sie?" Lukas vergisst vor lauter Aufregung weiter zu essen. Obwohl das Eis einfach wunderbar schmeckt.
„Es ist so", beginnt Carola wieder. „Claudia hat heute in der Schule damit angegeben, dass sie ein wunderschönes Meerschwein gefunden hat. In der Sandkiste im Resselpark."
„Was heißt gefunden? Meine Freundin hat es vor dem sicheren Tod errettet. Deshalb gehört es jetzt ihr." Der rote Schopf von Carola wippt nach hinten.
„Wieso vor dem sicheren Tod errettet?", fragt Lukas erschrocken. Welche Abenteuer hat Nagekotsch wohl zu bestehen gehabt?"
„Ein Parkwächter wollte es ertränken. Ein Meerschweinchen ist unerwünscht auf einem städtischen Spielplatz."
„Dann ist Nagekotsch tatsächlich bis zum Park gelaufen", sagt Lukas verwundert. „Dort habe ich ihn nicht gesucht."
„Wie schaut das Meerschweinchen denn aus, das Claudia gefunden hat?", erkundigt sich Martin.
„Genau wie auf dem Plakat. Wahrscheinlich. Claudia hat erzählt, dass es dreifärbig ist. Rot, weiß und schwarz."
„Aber sie hat es dem Parkwächter abgeknöpft. Deshalb gehört es jetzt ihr", verteidigt Sibylle nochmals die Interessen ihrer Freundin.
„Rechtlich nicht", widerspricht Martin. „Weißt du denn nicht, dass man Dinge, die man findet, dem Besitzer zurückgeben muss?"
„Ich zahl auch Finderlohn!", sagt Lukas schnell. „Sie kann verlangen, was

sie will. Dann kann sie sich ein neues Meerschweinchen kaufen. In einer Tierhandlung."
„Das kannst du ja auch machen", erklärt Sibylle.
„Nein, das kann er nicht!", sagt Martin. „Er kennt seinen Nagekotsch schon länger und Nagekotsch ihn auch. Dazu die ganze Familie. Man kann sie doch nicht einfach auseinander reißen!"
„Wo wohnt deine Freundin? Wir können sie ja fragen, was sie dazu meint", schlägt Lukas vor.
„Eine Superidee!", ruft Martin. „Wir sind fertig mit Eisessen. Also brechen wir auf. Dann werden wie ja sehen."